

Aus den Tätigkeitsberichten der kantonalen Denkmalpflege 1972 und 1973

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und
Heimatschutz**

Band (Jahr): **50 (1976)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus den Tätigkeitsberichten der kantonalen Denkmalpflege 1972 und 1973

Erschienen in der «Argovia» 85/1973 S. 382—388
und 86/1974 S. 726—731

Die Ziffern am Ende der Abschnitte geben den Jahrgang der «Argovia» und die Seite an.

Folgende Bau- und Kunstdenkmäler im Fricktal sind während des Berichtsjahres unter Leitung der Denkmalpflege renoviert bzw. restauriert worden:

Herznach, katholische Pfarrkirche. In prächtiger Höhenlage inmitten eines mauerumringten Kirchhofs. An den spätgotischen Frontturm schliesst sich ein flachgedecktes, von Giovanni Giacomo Neurone stuckiertes Langhaus von 1691 und ein doppelschaliger, kuppelbedeckter Ovalchor, eine der köstlichsten Raumschöpfungen des schweizerischen Spätbarocks, 1718/19 erbaut von Johannes Pfeiffer. Architekturperspektivische Chorausmalung von Francesco Antonio Giorgioli und Johann Adam Wieland; reichinstrumentierter Hochaltar und Kanzel von Hans Freitag; elegante Rokoko-Seitenaltäre. — 1969—1972 Innenrestaurierung; Kalksteinplattenboden; Zurückversetzen und Stuckieren der Emporenbrüstung; Reinigen der Stukaturen und Kalkfarbanstrich; Restaurieren und Ergänzen der Schiffsfresken (Kirchenväter in den vier Eckmedaillons, Kopien nach Darstellungen in der christkatholischen Pfarrkirche Zuzgen); neues Gestühl unter Wiederverwendung der alten Schnitzdocken und des Wandtäfers; Entrestaurieren der Chorfresken und Freilegung von Deckenmalereien in den beidseitigen Emporen; Restaurieren der drei Altäre und der Kanzel mit Figurenwerk von einzigartiger Fassungsqualität; Wiederherstellung des alten Taufsteins; neue Orgel (15 Register) mit stilistisch angepasstem Gehäuse; Kristalleuchter; liturgische Gruppe. — Leitung: Architekt Th. Rimli, Aarau. — Eidgenössischer Experte: alt Kantonsbaumeister K. Kaufmann (†), Aarau, und Architekt M. Räber, Luzern. — Restauratoren: O. Emmenegger, Merlischachen (Hochaltar, Chorplastik und Kanzel), W. Enzenhofer, Lenzburg/Feldkirch (Marmorierung, Orgelgehäuse), W. Fischer, Buching (Stuckmarmor), R. Galizia, Muri (Taufstein), F. Walek, Frick (Wand- und Deckengemälde, Seitenaltäre). — Staatsbeitrag: Fr. 173 010.—; Bundesbeitrag: Fr. 148 703.—. — Vgl. P. Felder, Pfarrkirche Herznach, Schweizerische Kunstführer, 1967. «Fricktal-Bote», 19. April 1973. — 85/385.

Hornussen, Haus Nr. 112. Gemauertes Giebelhaus an der ortsbildlich wichtigen Hauptstrasse, gegenüber dem ehemaligen Säckinger Amtshaus. — Aussenrenovation mit feinabgeriebenem Fassadenputz, DV-Fenster mit enger Sprossenteilung und Erneuerung des Dachstuhls in alter Form, Biberschwanz-Doppeldach; rückwärts durchgehende Lauben (dahinter zusätzliche Fenster). Innerer Ausbau mit neuer Raumdisposition. — Leitung: Architekt H. Richner, Gränichen. — Staatsbeitrag Fr. 44 080.—. — 85/385—386.

Kaisten, katholische Pfarrkirche. Erbaut 1716/17 als schlichte, auf einer Anhöhe über dem Dorf thronende Saalkirche mit frontalem Haubenturm. Bemerkenswerte Barockkanzel von Hans Freitag und frühklassizistische Altargruppe von Johann Friedrich Vollmar. 1965/66 Sakristeierweiterung und Aussenrenovation. — Innen-

renovation: Kalksteinplatten-Boden; neue bienenwabenverglaste Fenster; Stukkierung der Decken mit Rahmenwerk; Freilegung eines barocken Chorbogen-Freskos mit Petrusbüste; Neugestaltung der Orgelempore; Restaurierung der Altäre, der Kanzel, des Chorgestühls und diverser Plastiken; neues Gestühl mit stilistisch angepassten Wangen; neue liturgische Gruppe; Kristalleuchter. — Leitung: Architekt W. Moser, Baden/Zürich. — Eidgenössischer Experte: A. Hediger, Stans. — Restauratoren: J. Stalder, Sursee, und F. Walek, Frick. — Staatsbeitrag: Fr. 128 360.—; Bundesbeitrag ausstehend. — Vgl. «Fricktal-Bote» 26. November 1973. — 86/728.

Laufenburg, Gerichtssaal. Festlicher Rokoko-Saal mit Stukkaturen von Lucius Gambs, Louis-XVI-Kuppelofen von Johann Philipp Durst (1774) nebst österreichischen Herrscherbildnissen. — Erneuerung des Parkettbodens; neue feingesprossete Fenster; Restaurierung der Stuckdecke durch F. Bilgerig, Wettingen; Farbgebung aufgrund von Abdeckproben; Lambrequin-Vorhänge; Kristalleuchter; Bilder- und Wappenrelief-Restaurierung durch A. Flory, Baden; Neumöblierung. — Leitung: Innenarchitekt E. Schaffner, Aarau. — Eidgenössischer Experte: Architekt W. Burger, Zürich. — Staatsbeitrag: Fr. 19 200.—; Bundesbeitrag ausstehend. — Vgl. Aargauischer Heimatführer Laufenburg S. 41 f. — 86/728.

Magden, christkatholische Pfarrkirche. 1036 erstmals bezeugte Talkirche in prächtiger Höhenlage. 1620 nachgotischer Neubau unter Wiederverwendung des mittelalterlichen Käsbissenturms. Im barockisierten Innern Rokoko-Altäre aus der Kapuzinerkirche Rheinfelden. 1963 Aussenrenovation. — Innenrenovation: Sandsteinplatten-Boden; neues Gestühl mit originalen Barockdocken; Restaurierung der Altäre, der Kanzel, des Taufsteins und diverser Plastiken (u. a. spätgotisch-oberrheinische Madonna); neue Orgel unter Wiederverwendung des ehemaligen spätbarocken Orgelprospektes aus Kirchrued. — Leitung: Architekt W. Vogt, Allschwil. — Eidgenössischer Experte: alt Kantonsbaumeister K. Kaufmann, Aarau, und Dr. G. Loertscher, Solothurn. — Restaurator: F. Walek, Frick. — Staatsbeitrag: Fr. 58 100.—; Bundesbeitrag ausstehend. — 86/728 f.

Olsberg, Stiftskirche. Geräumige spätgotische Saalkirche mit dreiseitigem Chorabschluss und durchlaufendem Satteldach; westseits straffe, haubenbekrönte Turmfassade von 1760/61. Das Innere, ein steiler Kastenraum, im 17./18. Jahrhundert barockisiert. — 1972 ergebnisreiche archäologische Sondierungen und Bauuntersuchungen als Vorbereitung der 1. Restaurierungsetappe (Leitung: Prof. Dr. R. Sennhauser, Zurzach). 1973 baustatische Sanierung der Südfassade; im Innern Fortsetzung der Bauuntersuchungen, die zur Freilegung von figürlichen und dekorativen Wandmalereien des 15. bis 17. Jahrhunderts führten. — Leitung: Architekt H. Immoos, Rheinfelden. Eidgenössischer Experte: Architekt F. Lauber, Basel. — 85/387 und 86/729.

Ueken, Dorfkapelle. Kleiner Rechteckbau mit dreiseitigem Chorabschluss, 17. Jahrhundert. — Innenrenovation: u. a. Freilegung von zwei barocken Wandbildern durch Restaurator F. Walek, Frick. — 86/729.

Wölflinswil, katholische Pfarrkirche. Einfache, klassizistische Saalkirche, erbaut 1821 von Fidel Obrist aus Gansingen. Der südseitige Käsbissenturm noch mittelalterlich. — Entgegen den ursprünglichen Absichten der Kirchgemeinde, welche einen Modernisierungsumbau vorgesehen hatte, wurde eine stilgerechte Gesamtrenovation erreicht. Die Richtlinien der Denkmalpflege sind dabei weitgehend befolgt worden, obschon die Kirche noch nicht unter Denkmalschutz steht. — Leitung: Architekt W. Moser, Baden/Zürich. — 85/387.

Zuzgen, römisch-katholische Pfarrkirche. Erbaut 1900/1901 von August Hardegger. Bemerkenswerter neugotischer Sakralbau mit vollständig intakter, reichhaltiger Ausstattung. — Umfassende Innenrestaurierung nach denkmalpflegerischen Kriterien: stilistisch angepasste liturgische Gruppe; neugotische Bronzeleuchter (Nachgüsse). — Musterrestaurierung eines Historismus-Bauwerks. — Leitung: Architekt A. Hiltmann, Möhlin. — Bundesexperte: Dr. G. Loertscher, Solothurn. — Restaurator: B. Häusel, Rheinfelden. — Staatsbeitrag: Fr. 38 790.—; Bundesbeitrag ausstehend. — 86/730.

In *Renovation* befinden sich zurzeit folgende Denkmäler: die Pfarrkirchen in Frick, Zeiningen und das Schlösschen in Oeschgen; die Stiftskirche in Olsberg
(Fortsetzung) Peter Felder